

Die Täter ignorieren und cool bleiben

BRÜHL. „Wer sich nicht provozieren lässt, ist cool“ und „Gewalt ist keine Lösung“: Das sind die Erkenntnisse, die die Schüler der Jahrgangsstufe sieben der Erich-Kästner-Realschule in Brühl während ihrer Projekttagge gewonnen haben. Unter dem Motto „Cool sein – cool bleiben“ haben sich die Siebtklässler mit dem Thema Gewalt auseinandergesetzt.

Unter Leitung von Gewalt-Deeskalationstrainer Heinz Kraft aus Ennepetal erlebten die Jugendlichen mehrere Experimente. Folgende Situation wurde nachgestellt: „Der Typ“ ist 16 Jahre alt, in der Schule wenig erfolgreich, und heute morgen wieder auf „Action“ aus. Er möchte einem Schüler einen Denkkzettel verpassen und provoziert ihn.

In der Gruppe wurde besprochen, welche Reaktionsmöglichkeiten der Angesprochene hat, welches Verhalten geeignet ist, sich der Einladung zur drohenden Prügelei zu entziehen. Nach mehreren Durchgängen kristallisierte sich „den Täter ignorieren“ als beste Alternative heraus. Das Fazit der Schüler: „Sich nicht provozieren zu lassen, das ist cool.“ In Rollen-

spielen und Experimenten wurden die Verhaltensmuster vertieft, und bei der Abstimmung waren die Gewinner, die sich nicht provozieren ließen.

In dem Spiel „Schulhofkloppelei“ wurde gezeigt, welchen Einfluss Zuschauer auf den Verlauf einer Schlägerei haben, wie das Anfeuern oder Schweigen auf die Kämpfer wirkt und wie eine gelungene Intervention zur Beendigung des Kampfes aussehen kann. Schließlich wurde noch eine Szene aus dem Schüleralltag gespielt, nämlich wie sich jemand am besten verhalten sollte, der angegriffen wird, und was Zuschauer tun können, um die Situation zu entschärfen. Die Lösungen waren schnell gefunden: Wer angegriffen wird, stellt durch lautes Rufen Öffentlichkeit her, und die Helfer ziehen den Angegriffenen aus dem „Magnetfeld“ des Angreifers.

Die Projekttagge wurden unter dem Thema „Courage zeigen“ von der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen gefördert. (hc)



Bei einer gestellten Schlägerei auf dem Schulhof erfuhren die Schüler, dass Anfeuerungen die Situation aufheizen können.

Foto: privat